

JENBACHER STIMME

Unabhängige
Monatsschrift im
Bezirk Schwaz

6. Jahrgang

Mai 1973

Nr. 5



Herrn
Johann Flück
6200 Wiesing 22

Entwicklung und Stand der Abfallbewirtschaftung in Tirol

Resultierend aus den Aufgaben der Gewässeraufsicht wurde die Abteilung VIc der Landesbaudirektion im Frühjahr 69 von der Landesamtsdirektion mit den Agenten der Abfallbeseitigung in Tirol, d. h. mit der Beratung der Gemeinden und aller sonstigen mit den Abfallproblemen befaßten Dienststellen des Landes beauftragt. Als Grundlagen für diesen erweiterten Aufgabenkreis waren folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. Müllanfall

Allgemein wird derzeit mit ca. 0,8 bis 1,3 Kubikmeter Müll je Einwohner und Jahr gerechnet. Der tatsächliche Müllanfall in Tirol ist jedoch schwer schätzbar, da einerseits in den ländlichen Räumen weniger Müll anfällt als in den Städten, andererseits aber der Fremdenverkehr ein bedeutendes Mehraufkommen an Müll nach sich zieht. Wenn man in Tirol mit im Mittel 0,8 Kubikmeter rechnet, ergibt dies eine Menge von etwa 430.000 Kubikmeter im Jahr, die derzeit fast ausschließlich mehr oder minder ungeordnet abgelagert wird. Der Müll nimmt jährlich beträchtlich an Volumen zu, weniger an Gewicht.

2. Situation der Müllbeseitigung

Derzeit wird der anfallende Müll, soweit er nicht überhaupt wild in der Landschaft abgelagert wird, meist auf gemeindeeigenen Müllplätzen deponiert. Eine ordnungsgemäße Betreuung dieser Müllplätze ist relativ selten. Im Jahre 1971 existierten in Tirol 235 Müllplätze unterschiedlichen Ausmaßes. Bei einer größeren Anzahl derselben ist zufolge eines hohen Grundwasserstandes bereits eine Beeinträchtigung des Wassers gegeben. Oft wird Müll auch an hochwassergefährdeten Stellen abgelagert, sodaß die Gefahr der Abtriftung besteht. In einem Fremdenverkehrsland wie Tirol ist weiters die Situierung der Müllplätze an gut einsehbaren Stellen untragbar. Mit dem sich ständig verstärkenden Umweltschutzbewußtsein in der Bevölkerung könnten schließlich derartige Mißstände sogar fühlbar den Fremdenverkehr beeinträchtigen.

3. Methoden der Müllbeseitigung

a) Die Verbrennung

Nach übereinstimmenden Aussagen in der Literatur können Müllverbrennungsanlagen nur für sehr große Einzugsgebiete (etwa über 150.000 Einwohner) mit vertretbaren Kosten betrieben werden. Ein wesentlicher Anteil der Anlagekosten geht zu Lasten der erforderlichen Abgasreinigung. Kleinere Anlagen werden durch Installation von entsprechenden Filtern unverhältnismäßig teuer. Dazu kommt noch, daß bei nicht kontinuierlichem Verbrennungsbetrieb eine wesentlich raschere Abnutzung der Anlage gegeben ist. Es wird zu wenig beachtet, daß auch bei der Verbrennung noch ca. $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{7}$ des ursprünglichen Müllvolumens, bei schlechtem Ausbrand in kleineren Anlagen sogar noch mehr als Asche und Schlacke deponiert werden muß. Die Ablagerung dieser Rückstände ist zufolge des Gehaltes an auslaugbaren Salzen und der damit verbundenen Grundwassergefährdung ein zusätzliches Problem.

b) Die Kompostierung

Der Hausmüll setzt sich überwiegend aus organischen Produkten, wie Speisereste, Gemüseabfälle, Papier usw. zusammen, die sowohl aerob verrotten als auch anaerob verfaulen können. Bei der Kompostierung wird das zerkleinerte und mit Wasser oder Klärschlamm gleichmäßig durchmischte Abfallgut unter dauerndem Luftzutritt, also aerob verrottet. Durch nachfolgende Feinzerkleinerung und Aus-sortierung der nicht verrottbaren Teile wird schließlich ein für landwirtschaftliche Zwecke gut geeignetes Material (Komposterde) gewonnen. Diese kommerzielle Verwertung der Abfälle wird vor allem in Holland und in der Schweiz praktiziert.

c) Rottedeponie

Aufgabe der Abfallerzeuger ist es jedoch nicht, aus dem Müll absetz- bzw. verkaufsfähiges Material zu erzeugen, sondern lediglich die Abfälle in ein hygienisch einwandfreies und unschädliches Material zu verwandeln und als solches zu deponieren. Die Verarbeitung des Abfallgutes kann sich somit auf die erste Stufe der Kompostierung beschränken. Nach den

Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft für Abfallbeseitigung an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Deutschland, welche sich aus Vertretern der Hygiene, der Bodenkunde, der Wasserwirtschaft und andere einschlägiger Institute zusammensetzt, wurde festgestellt, daß dabei nicht nur innerhalb kürzester Zeit, (ca. 3 Wochen) eine vollkommene Entseuchung erreicht wird, sondern das verrottete Material infolge der guten Pflanzenverträglichkeit bei gleichzeitiger Düngewirkung auch für Geländeanierungen vorzüglich geeignet ist. Das ursprüngliche Müllvolumen wird im Laufe des sechs- bis achtmonatigen Rotteprozesses auf etwa $\frac{1}{4}$ reduziert. Das so gewonnene Material kann sodann bedenkenlos überall abgelagert werden.

Der besondere Vorteil der beiden letztgenannten Verfahren liegt in der Möglichkeit der problemlosen Mitverwendung von Klärschlämmen und deren Entseuchung, einer Tatsache, welcher mit steigendem Anfall dieser Abfallstoffe und der erkannten Gefährlichkeit ihrer Belastung mit Krankheitserregern, Viren und und Wurmeiern besondere Bedeutung zukommt.

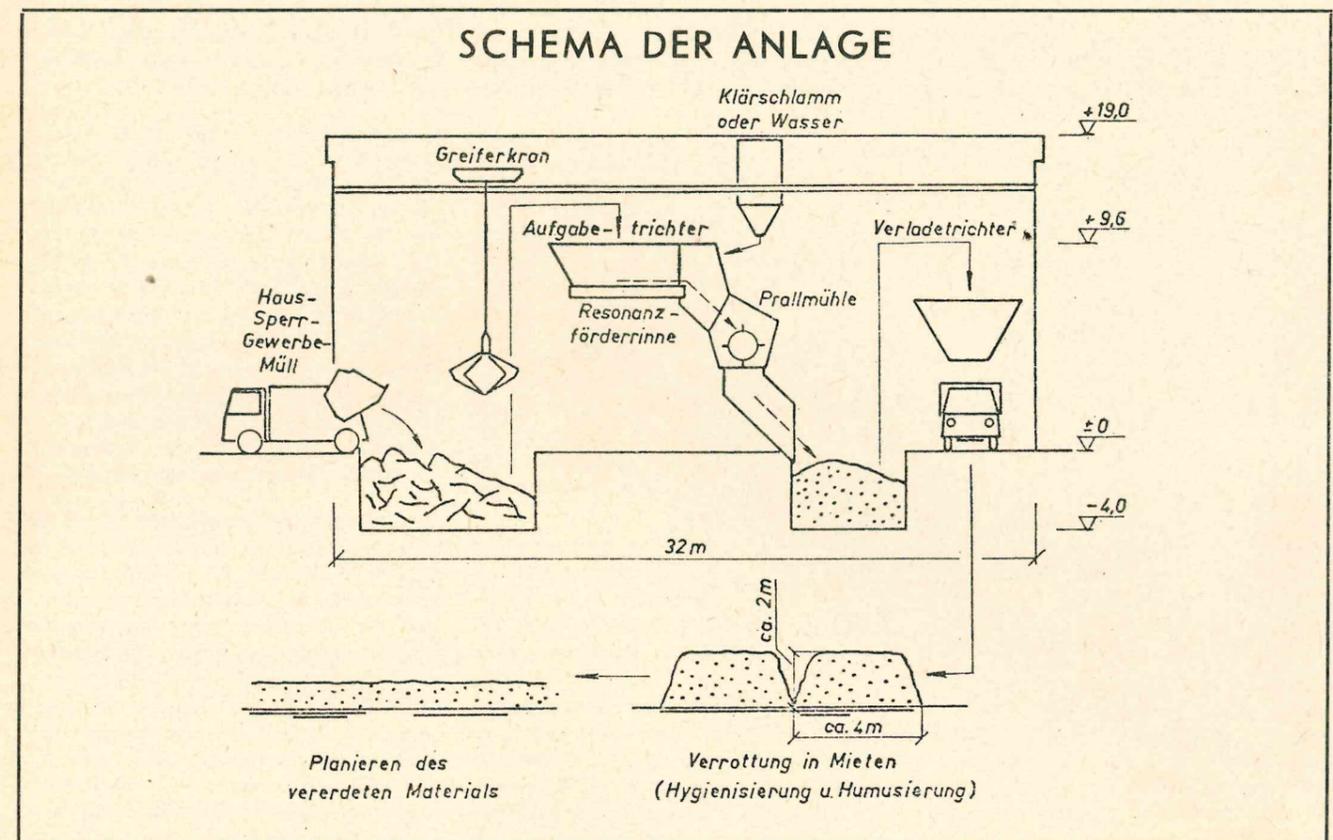
c) Die geordnete Deponie

In einem Fremdenverkehrsland wie Tirol dürfte die bloße Ablagerung von Abfällen ohne vorherige Verarbeitung, also die sogenannte „geordnete Deponie“ — man sollte sie richtigerweise als „Fauldeponie“ bezeichnen — mit den noch verbleibenden Nachteilen, wie Gefährdung des Grundwassers und der Hygiene, sowie den Risiken für die Rekultivierung durch spätere Gasbildung keinesfalls tragbar sein.

4. Das Transportproblem

Die moderne Abfallbeseitigung erfordert Einzugsbereiche von einer bestimmten Mindestgröße, d. h. einer bestimmten Mindestanzahl von anzuschließenden Einwohnern. Üblicherweise liegt die Obergrenze der noch zumutbaren Antransportweite bei 20 km. Mindestgröße des Einzugsbereiches und Maximalentfernung lassen sich jedoch in Tirol wegen der weitverzweigten Täler nur selten vereinen. Es

MÜLL-HUMUSIERANLAGE UNTERLAND



Standort:

Erbauer und Betreiber:

Vorbereitung und Beratung:

Generalplanung u. technische Beratung:

Einzugsgebiet:

Kapazität:

Personal:

Bauzeit:

Pill bei Schwaz, Tirol, Österreich

Ernst Derfesser, A-6130 Schwaz-Pill

Amt der Tiroler Landesregierung
Landesbaudirektion Abt. VI c

Technisches Büro Dipl.-Ing. Dr. techn.
Helmut Leufelt, A-6200 Innsbruck

Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions-Aktiengesellschaft, A-1232 Wien

HAZEMAG Ges. m. b. H., D-44 Münster

Stahl Krismer, A-6500 Landeck

Innerebner und Mayer, A-6020 Innsbruck

Teile der Bezirke Schwaz und Solbad
Hall mit vorerst 43.000 Einwohnern

120.000 Einwohner bei Einschichtbetrieb
(5 Wochentage zu 7 Stunden)
d. h. etwa 25 t/h oder 100 m³/h Haus-,
Sperr- und Gewerbemüll, zusätzlich 15 t/h
Klärschlamm

zur Zeit 3 Mann

August bis Dezember 1972

Die Anlage verarbeitet Haus-, Sperr und Gewerbemüll, sowie alle nach dem Tiroler Abfallbeseitigungsgesetz vom 1. 1. 1973 zugelassenen Abfälle. Alle verrottba-

ren Bestandteile werden in aeroben Mieten in ein humusähnliches Endprodukt verwandelt, das der Bodenverbesserung, Geländeanhebung und -gestaltung dient und

bei Bedarf zu Kompost weiterverarbeitet werden kann. Das ursprüngliche Müllvolumen wird auf etwa 20% reduziert.

bedarf daher einer Kalkulation, ob es kostengünstiger ist, mehr Anlagen mit zahlenmäßig zu geringen Einzugsbereichen oder weniger Anlagen mit höheren Transportkostenbelastungen in Kauf zu nehmen. Da jedoch die Anzahl von geeigneten Deponieplätzen auch für verrottetes Material beschränkt ist, dürfte ein System des Transportkostenausgleiches die günstigere Lösung darstellen.

Soweit die Darstellung der Gesichtspunkte für die Aufgaben zur Lösung der Abfallprobleme.

Im Rahmen von Exkursionen und Tagungen, sowie durch Fachgespräche und das Studium einschlägiger Literatur galt es daher, ein für unser Land umweltschutzgerechtes und gleichzeitig wirtschaftliches Verfahren für die Abfallbeseitigung zu finden. Dabei waren die für ein Gebirgsland besonders geologischen, meteorologischen und klimatischen Verhältnisse zu berücksichtigen. Im Hinblick auf die Anforderungen des Gewässerschutzes, des Landschafts- und Naturschutzes, der Luftreinhaltung und insbesondere der Hygiene, aber auch in Anbetracht des Fremdenverkehrs und der Verkehrsverhältnisse waren nicht nur geeignete Standorte für zentrale Anlagen ausfindig zu machen, sondern gleichzeitig entsprechende Einzugsgebiete festzulegen, wobei nach Möglichkeit der gesamte Siedlungsraum erfaßt werden sollte.

Mit der Erkenntnis, daß bei weitestgehender Berücksichtigung des Umweltschutzes die Belastung der Bürger auf ein Minimum beschränkt bleiben soll, fiel die Wahl auf das Verfahren der vorstehend beschriebenen Rotteponie oder Müllhumusierung.

In diese Zeit der Vorarbeiten (Herbst 1970) fiel schließlich das Angebot der

Firma Derfesser in Schwaz, für ein entsprechendes Einzugsgebiet im Unterland eine solche Anlage zu erstellen und zu betreiben. Voraussetzung hierfür war die Beschaffung der erforderlichen Grundflächen für Verarbeitung und Deponie, sowie die Anschlußbereitschaft von mindestens 35.000 Einwohnern, bzw. die Bildung eines Gemeindeverbandes für den Einzugsbereich.

Unter fachlicher Beratung durch das Technische Büro Dr. Ing. Leutelt wurde in Zusammenarbeit mit der Landesbaudirektion einerseits das technische Konzept der Anlage entwickelt, während andererseits durch die Initiative des Bezirkshauptmannes von Schwaz, Herrn LORR. Dr. Weißgatterer, durch die Bereitschaft der Grundbesitzer und das verständnisvolle Interesse der Gemeinden Schlitters, Jenbach, Schwaz, Pill, Weer, Volders, Wattens, Solbad Hall und Thaur mit insgesamt ca. 50.000 Einwohnern die Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes geschaffen wurden.

Nur durch die besonderen Anstrengungen der beteiligten Firmen, Bietgemeinschaft Fa. Wiener Brückenbau-AG - Fa. HAZEMAG, Fa. Stahlbau Krimer, Landeck, Fa. Innerebner und Mayer, Innsbruck, sowie TIWAG und andere Zulieferfirmen, aber insbesondere durch den konzentrierten Einsatz der Fa. Derfesser selbst gelang es trotz teilweise ungünstigster Witterungsverhältnisse, die Anlage in der Rekordzeit von nicht ganz 6 Monaten nach Auftragserteilung fertigzustellen und bereits im Dezember vorigen Jahres den Probebetrieb aufzunehmen. Seit Jänner dieses Jahres werden in der Anlage die Abfälle aus 10 Verbandsgemeinden verarbeitet. Die Anlage funktioniert seit der Inbetriebnahme einwandfrei und wird von den zu-

ständigen Stellen laufend überwacht, wobei bisher die erwarteten Ergebnisse bestätigt wurden. Fachkundige Besucher aus anderen Bundesländern, sowie aus dem Betrieb selbst, als auch dem Land Bayern und der Schweiz haben sowohl Tirol für die Erstellung einer ersten Musteranlage dieser Art in Österreich ihre Anerkennung ausgesprochen.

Aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dieser Anlage und im Hinblick auf den gegebenen Bedarf wurde von den Abteilungen VIc und Ic des Amtes der Tiroler Landesregierung der Entwurf eines Regionalkonzeptes für die Abfallentsorgung Tirols erarbeitet, welcher in nächster Zeit den Bezirkshauptmannschaften und allen sonstigen maßgeblichen Dienststellen und Institutionen vorgestellt werden soll. Nach Genehmigung dieses Entwurfes bzw. nach Zustimmung zu diesem seitens der zuständigen Stellen wird die Presse darüber informiert werden.

Eine wesentliche Unterstützung bei der Verwirklichung von Regionalplänen bietet jedenfalls das seit 1. 1. 1973 in Kraft stehende Tiroler Abfallbeseitigungsgesetz. Daß die getroffene Wahl der Verarbeitungsart richtig war, sollten die Erfahrungen mit der bestehenden Anlage zeigen, die bisherigen Erkenntnisse bestätigen bereits, wie erwähnt, die Erwartungen. Aber allein schon die Tatsache, daß durch den Anschluß von vorerst 10 Gemeinden anstelle 10 einzelner rauchender und stinkender Mülldeponien nur mehr eine einzige den Forderungen des Abfallbeseitigungsgesetzes und damit auch den Grundsätzen des Umweltschutzes gerechte Verarbeitungsanlage in Betrieb steht, muß als bedeutender Fortschritt gewertet werden.

Krankenpflegeschule in Schwaz wird realisiert

Um den fortdauernden Mangel an qualifizierten Krankenpflegepersonal endgültig zu beseitigen, hat der Verwaltungsausschuß des Bezirkskrankenhauses Schwaz im vorigen Jahr beschlossen, eine Schule für allgemeine Krankenpflege zu errichten, nachdem kurz zuvor durch den Bau eines neuen Personalwohnhauses die räumlichen Voraussetzungen dafür geschaffen worden waren.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz hat die Bewilligung zum Betrieb einer solchen Schule erteilt, die

Zahl der Schüler(innen) wurde aber auf insgesamt 20 beschränkt. Der Unterricht soll bereits im Herbst beginnen und Anmeldungen werden im Bezirkskrankenhaus Schwaz schon jetzt entgegengenommen.

Die Schule wird Internatsmäßig geführt; Jugendliche aus Schwaz und Umgebung können jedoch über Antrag auch als Externisten am Unterricht teilnehmen.

Nach dem derzeit noch geltenden Gesetz haben Personen, die sich um die Aufnahme in eine Krankenpflegeschule bewerben,

die österreichische Staatsbürgerschaft, ein Alter nicht unter 17 und nicht über 30 Jahre, sowie die erfolgreiche Absolvierung der allgemeinen Schulpflicht nachzuweisen.

Mädchen und Burschen, die sich für eine solche Ausbildung entschließen, haben die Gewißheit, einen ausgesprochenen Mangelberuf zu erlernen, der zwar viel Idealismus erfordert aber auch gute Verdienstmöglichkeiten bietet und später hochspezialisierte, äußerst interessante Sonderausbildungen ermöglicht.

Großer Ehrentag des Trachtenvereines Jenbach



Am 28. April lud der Trachtenverein Jenbach zu einer Jubilärfest im Gasthof Prinz Karl. Es war wohl eine der größten Feiern in der Geschichte des Vereins, galt es doch nicht weniger als 25 verdiente Mitglieder, seitens des Landesverbandes für Heimat- und Trachtenvereine zu ehren.

Im festlich geschmückten Saal, den am Vortag Mitglieder des Vereins mit Latzen und blühendem Heidekraut in einen wohlriechenden Raum verwandelt hatten, versammelten sich viele Trachtler und deren Angehörige. Obmann Wastl Egerbacher konnte mit großer Freude unter

den Ehrengästen Bürgermeister Josef Mühlbacher, den Landesverbandsobmann Hans Mayr, den Landesverbandsvortänzer Herbert Ullmann, den Bezirksobmann des Unterlandes Ok.-Rat Ferdinand Egerth, den Bezirksobmann des Oberlandes mit Außerfern Ing. Ferdl Plazotta, den Bezirksobmann für Innsbruck Stadt und Land, Hans Ullmann, den Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes Josef Grießeböck, Ehrenobmann Martin Mitterer, sowie deren Gattinnen herzlich willkommen heißen.

Er umriß in seiner Festrede die wechselvollen Geschicke des Vereins seit der Gründung im Jahre 1906. Er hob besonders die Leistungen des verstorbenen Ehrenobmannes Alois Stubenvoll hervor, erinnerte an den Bau des Vereinsheimes im Jahre 1935, erwähnte die Geburt der Kapelle „Jenbacher Buam“ 1956, und unterstrich die Anschaffung der neuen Tracht 1967, durch deren gediegene Ausführung es dem Trachtenverein Jenbach immer wieder gelang, bei verschiedenen Festen den schönsten Ehrenpreis nach Jenbach zu entführen. Am Schluß seiner Ausführungen gab er bekannt, daß der Verein derzeit 135 aktive und unterstützende Mitglieder, sowie 7 Ehrenmitglieder und 4 Ehrenringträger in seinen Reihen hat, und forderte alle Mitglieder auf, auch in Zukunft mit so viel Ehrgeiz und Kamerad-



schaft wie bisher für das Trachtenwesen weiter zu arbeiten, um so den Vorstellungen des Vereines und zugleich auch des Verbandes gerecht zu werden. Im Rahmen des Festprogrammes, das von der Trachtengruppe Jenbach, den Jenbacher Buam, und dem Jodlerduo bzw. -Trio Erna Rendl,

Anton Widauer (26), Josefine Hoppichler (25), Franz Rainer (25), Richard Eder (25), Herbert Plaschek (25), Wastl Egerbacher (25). Die letzten fünf Geehrten bekamen außerdem vom Verein noch die silberne Vereinsnadel mit Urkunde, während Lisi Reichmann die Goldene für

und versicherte, daß er mit den besten Eindrücken, die für ihn sehr aufschlußreich waren, wieder ins Obeland fährt. Bezirksobmann Hans Ullmann bestätigte auch die Worte der beiden Vorredner und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß die nette Kameradschaft, die zwischen Innsbruck bzw. Amras und Jenbach besteht auch in Zukunft so gepflegt werden möge. Bürgermeister Mühlbacher gratulierte den Jubilaren im Namen der Gemeinde. Er ermunterte die Mitglieder, auch in Zukunft so treu und tatkräftig zu ihrem Verein zu stehen. Mit besonderem Nachdruck verwies auf die Arbeit der Trachtengruppe, die von Mayrhofen bis Achenkirch mit ihren Darbietungen tätig ist und damit wesentlich an der Werbung auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs teilnimmt. Zum Abschluß wünscht er der Feier einen gemütlichen Verlauf.

Zu den Klängen der "Jenbacher Buam" wurde noch eifrig das Tanzbein geschwungen und für so manchen endete die Feier erst lange nach Mitternacht.



Maria Lörgethohrer und Peter Lachner gestaltet wurde, überreichten die beiden Landesverbandsobmänner Hans Mayr und Ferd. Egerth die Latschenzweige des Verbandes in Gold, Silber und Bronze für 50-, 40-, bzw. 25-jährige Vereinszugehörigkeit mit Urkunde. In einer kurzen Ansprache übermittelte Hans Mayr den Jubilaren die Glückwünsche des Verbandes und betonte, daß der Trachtenverein Jenbach mit seiner Aufgeschlossenheit im Trachtenwesen und mit seiner Stärke nicht nur beispielgebend im Land Tirol, sondern für ganz Österreich sei.

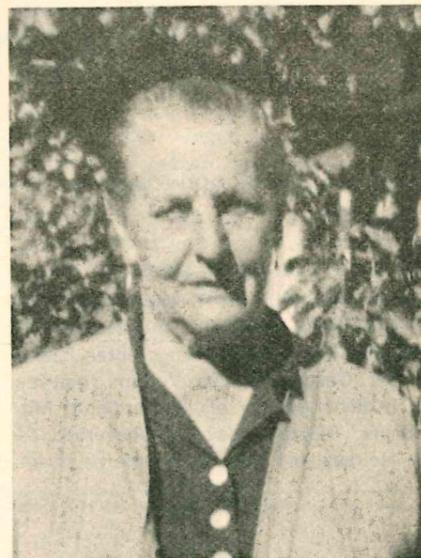
40-jährige Vereinstreue überreicht wurde. Wie schon üblich erhielten die diesjährigen Jubilare noch einen reich gefüllten Geschenkkorb.

Anschließend kamen die drei Bezirksobmänner zu Wort. Obmann Ök.-Rat Egerth vom Bez. Unterland, zugleich Ehrenobmann der „Koasara“, Kufstein, erklärte, daß er immer gerne nach Jenbach kommt und immer mit einem guten Gefühl. Als im Jahre 1951 der Unterländerverband in Jenbach gegründet werden konnte, hatte auch der Trachtenverein Jenbach maßgeblichen Anteil daran, daß dieser Schritt nach Vorwärts gelang. Und gerade die beispielhafte Kameradschaft, die in diesem Verein immer wieder zu verspüren ist, sei ein maßgeblicher Faktor im Trachtenwesen für eine gute Zusammenarbeit. Er schloß mit den Worten, daß er besonders stolz darauf sei, daß dieser vorbildliche Verein im Unterland beheimatet ist.

In Silber: Max Meßner (48), Rudolf Winkler (47), Anna Meßner (46), Gustav Grießer (45), Maria Mitterer (42), Alois Klingenschmid (41), Eduard Stubenvoll (41), Lisi Reichmann (40).

In Bronze: Max Kellerer (39), Konrad Reichmann (38), Anton Hohenuer (37), Ludwig Mauracher (36), Anna Klingenschmid (35), Hans Hoppichler (27),

Obm. Ing. Ferdl Plazotta sagte unter anderem, daß er gerne dieser Einladung gefolgt sei. Er bedauerte, daß das Verhältnis zwischen Oberland und Unterland nicht so besteht, wie er es sich vorstellt und fügte hinzu, daß er alles daran setzen werde, speziell beim Landestrachtenfest am 15. Juli 1973 in Landeck in dieser Hinsicht einen Schritt näher zu rücken. Er gratulierte dem Verein zu dieser schönen Feier



Frau Loisi Böckl, ausgezeichnet mit dem Latschenzweig in Gold, konnte infolge Krankheit an der Feier nicht teilnehmen

Jenbacher Stimme

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Franz Mauracher, Jenbach, Trautzbergstraße 8
Redaktion und Verwaltung: Jenbach, Trautzbergstraße 8, Telefon 2662
Druck: Rofan-Druck Mauracher, Jenbach
Einzelpreis der Zeitung S 3.—
Jahresabonnement S 36.— incl. 8% Mwst.

NEUE HOFFNUNG FÜR DIE ZILLERTALBAHN

Vor einem Jahr drohte die bevorstehende und inzwischen vieldiskutierte Stilllegung des Magnesitbergbaues auch der Zillertalbahnen das Lebenslicht auszublenden. Es war damals ein schwerer Schock, sollte die Zillertalbahn doch durch diese Werksstilllegung ihren besten Kunden, der der Bahn ca. ein Drittel der Gesamteinnahmen einbrachte, verlieren. Die Betriebsstilllegung der Österr.-Amerik. Magnesit AG war für das Jahr 1974 vorausgesagt worden. Die Zillertalbahn hat diese Galgenfrist inzwischen gut genutzt, um ihren Weiterbestand zu sichern.

Kurz die wichtigsten Aktionen, die inzwischen erfolgreich über die Bühne gegangen sind.

9. Mai 1972: Bürgermeisterkonferenz in Zell am Ziller.

Direktor Heiß erläuterte den Bürgermeistern und anwesenden Politikern die wirtschaftliche und werbetechnische Bedeutung der Zillertalbahnen für den Fremdenverkehr und stellt gleichzeitig dar, daß trotz derzeitiger Prosperität der Bahn, nach Ausfall der Magnesittransporte an einen Weiterbetrieb ohne finanzielle Hilfe nicht zu denken ist. Ein guter Farbfilm und eine Flut von Telegrammen aus aller Welt untermauern seinen Vortrag.

Ergebnis der anschließenden Debatte: Im Zusammenwirken mit Bund, Land, Gemeinden und Fremdenverkehrsverbänden kann ein Finanzierungsmodus gefunden werden.

24. Mai 1972: Vollversammlung des Dachverbandes der Zillertaler Fremdenverkehrsverbände in Aschau

Direktor Heiß hält denselben Vortrag wie bei der Bürgermeisterkonferenz.

Ergebnis: Beschluß der nachstehenden Resolution:

„Der Dachverband der Zillertaler Fremdenverkehrsverbände tritt für die Erhaltung der Zillertalbahnen ein; insbesondere wird auf die Beibehaltung des Dampfbetriebes Wert gelegt, der einen erheblichen Wertefaktor für das Tal darstellt. Der Dachverband appelliert an Bund, Land und die Talgemeinden, den durch die drohende Einstellung des Magnesitbergwerkes zu erwartenden Einnahmefall auszugleichen“.

26. Juli 1972:

Direktor Heiß wird vom Landeshauptmann zu einer Besprechung vorgeladen. Gleichzeitig ist dort Herr Hofrat Dr. Stanfel, Sektionschef des Bundesministeriums für Verkehr, anwesend.

Ergebnis: Der Landeshauptmann stellt für den Ernstfall Finanzhilfe in Aussicht, Herr Sektionschef Stanfel erklärt sich bereit, dafür zu sorgen, daß auch der Bund dieselbe Finanzhilfe wie das Land Tirol zur Verfügung stellt.

6. August 1972:

Einweihung eines Hobbyzuges:

Unter großer öffentlicher Beteiligung führt Schlagersänger Peter Orloff als Hobby-Lokführer den Eröffnungszug vollgeladen mit Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Fernsehen und Presse von Mayrhofen nach Zell am Ziller.

Ergebnis: Eine Unmenge von internationalen Presseartikeln. Eine Fernsehreportage im österreichischen und im bayrischen Fernsehen.

Unter dem überwältigenden Eindruck der Werbewirksamkeit der Zillertalbahnen stellt der Finanzreferent des Landes Tirol, Herr

Landesrat Dr. Bassetti für den Ernstfall die Bereitstellung von ca. 1 Million Schilling in Aussicht und bestätigt damit die vom Landeshauptmann zugesagte Finanzhilfe.

25. April 1973:

Aus einem Artikel der Tiroler Tageszeitung ist zu entnehmen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit eine renommierte Industriefirma (Kober, Zell am Ziller) die Anlagen der Österr. Amerik. Magnesit AG kaufen wird, um bei der ehemaligen Verladestation in Bühel ein Werk zu errichten. Da dort ein Anschlußgleis schon vorhanden ist, würde daraus für die Zillertalbahnen sicher ein gewisses Frachtaufkommen entspringen, das den Ausfall der Magnesittransporte zumindest zu einem geringen Teil (ca. 10—20 %) kompensieren könnte.

Neben den vorgenannten Aktivitäten hat sich die Zillertalbahnen selbstverständlich laufend weiter bemüht, einerseits den Betrieb zu rationalisieren und andererseits ihren Kundenstock zu vergrößern. Im Personenverkehr ist dies auch schon generell gelungen (Steigerung im letzten Jahr ca. 14 %), im Güterverkehr sind es vorerst nur Einzelfälle, in denen bisher auf der Straße befördertes Gut für die Bahn gewonnen werden konnte. Die Zillertalbahnen arbeiten jedoch auch hier zusammen mit der Marketing-Abteilung der Österreichischen Bundesbahnen Innsbruck intensiv weiter.

Der erste Schock ist längst überwunden. Um ihre Existenz zu kämpfen ist die Zillertalbahnen gewohnt und wie sich die Lage derzeit darstellt, besteht trotz aller Schwierigkeiten wieder einmal die beste Aussicht, daß sie weiterdampfen wird.



Spielwaren
für den Sommer

im Fachgeschäft
MARIA MAURACHER

Inventarium

angefertigt anlässlich einer Hofübergabe beim
„Veitenbauer“ in Jenbach aus dem Jahre 1792

Fortsetzung von Nr. 4

Der Sohn Joseph hat bei vorgenommener Sekretur in baarn empfangen
137 fl — kr

Und seither aus einem verkauften Kalbl eingenommen
8 fl — kr

Macht zusammen Ein hundert fünf und vierzig Gulden Sage
145 fl — kr

Dagegen hat selber zum Behuf der Maße an Todfalls-Krankheits- und andern hinmit in Verbindung gestanen Unkosten, auch anderweiten in der Würthschaft vorgefallenen Auslagen zufolge vorgelegter, hier hab No 1 beyleugender Aufschreibung bestritten
99 fl 42kr.

Wenn diese nein und neunzig Gulden zwey und vierzig Kreutzer von obstehenden Ein hundert fünf und vierzig Gulden abgerechnet werden, so erscheint, daß der Sohn Joseph schuldig verbleibe
45 fl 18 kr.

So bey selben hinnach per Schuld herein aufgeführt werden sollen.

Außer obiger Baarschaft wurde bey vorgenommener Inventur an weiterer Baarschaft erfunden 5 fl 55 kr
Auf gleiche Weise wiederum 5 fl 15 kr

SUMMA DER BAARSCHAFT SO VIEL IN ORDInarj Ansatz gelanget, Ein hundert sechs Gulden, fünf und dreysig ein halben Kreutzer Sage
106 fl 35½ kr

Schulden herein

Bey Joseph Peter Esterhammer, Würth am Rotholz, aus denen sy Schuldzession und Einstehung de Dato siebenzehenden Februar Siebenzehenhundertsechsend-siebenzig der Großmutter Margreth Arnoldin Schuldig gewordenen elf hundert Gulden, die dem Ableiber, laut der großmütterlichen Abhandlung de Dato acht und zweyzigsten Julj Siebenzehenhundertein und achtzig pro Parte seines Erbes zugekommene
100 fl —kr

Zins Ratum von Liechtmeß Sieben zehen hundert sieben und neunzig bis Jakobj darauf ab ein halb Jahr, zu drey ein halb pro Cento 1 fl 45 kr

GESTALTEN die übrige Esterhammerische Schuldigkeit per eintausend Gulden, vermög angedeut großmütterlicher Abhandlung des Ableibers Geschwisteren Lukas Ferdinand, und Anna Maria Satlerin angehörig ist.

OBSCHON erstangeführtermaßen ihr Esterhammerische Capitals Rest per Eintausend Gulden durch die großmütterlich Margreth Arnoldische Abhandlung de Dato achtundzweyzigsten Julj Siebenzehenhundert ein und achtzig den zwey Geschwisteren Lukas Ferdinand und Anna Maria aßignirt wurde, so zeuget

doch Jene, so betitelt Vermögenshandlung und Erbs-einraumung, welche in Betref der gesagten zwey Geschwisteren angehörig gewesen Vermögenheit vor löblicher Pfleg und Landgerichts Oberkeit zu Imst, am zweyzigsten May Sieben zehen hundert vier und neunzig vorgegangen ist, daß der in Rede stehende Capitals Rest per eintausend Gulden so wie das übrige geschwisterliche Vermögen dem Ableiber für eigen eingeräumt worden seye. Solchenmach werden gey ersagten Joseph Peter Esterhammer ferners allda ad Inventarium gebracht gehörte 1000 fl — kr

Zins Ratum gleichfalls von Liechtmeß Siebenzehenhundert sieben und neunzig bis Jakobj darauf ab ein halb Jahr 17 fl 30 kr

Bey Herrn Johann Esterhammer, Würth zu Jenbach, Inhalt oberkeitlichen Schuldbriefs de Dato sechs-zehenden July Siebenzehenhundert sechs und neunzig 2300 fl — kr

Zins Ratum seit Liechtmeß Siebenzehenhundersieben und neunzig bis Jakobj darauf, ab ein halb Jahr zu drey ein halb pro Cento 40 fl 15 kr.

Bey Balthasar Griesenböck Bauersmann zu gemelten Jenbach, kraft gemein Scheins von achtzehenden März Siebenzehenhundert sieben und siebenzig, über die bezahlte fünfzig Gulden noch 100 fl — kr

Zins Ratum seit Martiny Siebenzehenhundert sechs und neunzig, bis Jakobj Siebenzehenhundertsieben und neunzig, ab drey Viertl Jahr 3 fl — kr

Bey dem Sohne Joseph, Liquidations Rest, wie es das fache der Baarschaft ausweist 45 fl 18 kr

Bey der Jenewein Mühlbergerischen Verlassenschaft zu Jenbach, wovon Franz Pfister Mühlner daselbst, Verwalter ist, wegen einer vom Ableiber zum Behuf gemelter Verlassenschaft gemachten Auslage — fl 40 kr

Bey der Tochter Maria, verehelichten Kirchmayrin, empfangenes baares Heyrathsgut, laut von ihrem Eheman Kirchmayr augestellter Bekänntniß de Dato sechs und zweyzigsten Julj Siebenzehenhundert fünf und neunzig 200 fl — kr

SONDERBAR bey derselben, wegen erhaltener Natural Aussteuer vergleichenermaßen 30 fl — kr

DESGLEICHEN bey der Tochter Anna, verehelichten Welzenbergerin erhaltenes baares Heyrathsgut, so in drey und achtzig Stück Kronentaler, jeder per zwey Gulden drey und zweyzig Kreutzer bestanden hatte, Inhalt von ihren Ehevogt Welzenberger abgegebener Bekänntniß de Dato achten März Siebenzehenhundert fünf und neunzig 197 fl 49 kr

ÜBER bey selber willen erhaltener Naturalausfertigung vereinigtmaßen 30 fl — kr

Bey Simon Mösner, inweltläufigen Standes zu Jenbach, worüber Andreas Hußl, Bäckernmeister daselbst, Kurator ist, besage demselben vom Ableiber am vierten März Siebenzehenhundert sieben und neunzig präfirter Kuratell Rechnung Zaitrest sechs und zweyzig Gulden sechs und zweyzig ein halben Kreutzer weßt wegen

auch ein vidierter Extract de Dato vidimus den I A Septh ejusdem Anni 26 fl 26½ kr

Zins Ratum seit Gertraudj siebenzehenhundertsieben und neunzig bis Jakobj darauf ab drey achtl Jahr a drey ein halb pro Cento — fl 19½ kr

MARTIN Millauer, Schmiedmeister zu Jenbach, als Übernehmer der Michael Millauerische Haab und Gut, laut diesfällig Millauerischer Abhandlung de dato sieben und zweyzigsten April, Siebenzehenhundertsieben und neunzig, und eines hieraus formirten Extracts De Dato vidimus den fünfzehenden September gemelten Jahres 250 fl 52½ kr

ZINS Ratum von Martinj Siebenzehenhundert sechs und neunzig, bis Jakobj Siebenzehenhundert sieben und neunzig ab drey viertl Jahr 6 fl 33 kr

BEY Joseph Darnhofer Söllner zu Jenbach 50 fl — kr So bisher unverzinslich gewesen.

SUMMA DER SCHULDEN HEREIN viertausendvierhundert Gulden acht und zweyzig drey viertl Kreutzer, Sage 4400 fl 28¾ kr.

LEIB GEWAND

ZWEY braune Röck unde in weißer Jangger 8 fl — kr

EIN seidener griener Hosenheber zwey rothtuchene Leiblen, ein irchene Hosen 2 fl 30 kr

Zwey alte Leiblen, ein Belzhäubl — fl 48 kr

VIER schlechte Röcke 2 fl — kr

EIN irchene Hosn, und ein Hosenheber und ein Bauchbündte 2 fl — kr

Zwey baar Strimpf — fl 24 kr

ZWEY weiße Leiblen — fl 48 kr

SIEBEN Hemder und ein baar Strimpfe 2 fl 12 kr

DREY baar Schuhe 1 fl 24 kr

SUMMA DES LEIBGEWANDS ZWEYNZIG Gulden sechs Kreutzer Sage 20 fl 6 kr

BETHGEWAND, TUCH, GARN und GESPUNST.

VIER Bether 12 fl — kr

FÜNZEHEN Ellen öllisch a sechsundzweyzig kreutzer thut 6 fl 30 kr

FÜNF Ellen öllisch a sechsundzweyzig Kreutzer thut 2 fl 10 kr

ZWEY und zweyzig Ellen Bethgrätl a vier und zweyzig Kreutzer thut 8 fl 48 kr

Zwey - - - eregger Deken 1 fl — kr

Drey Pfund Federn a sechs und dreysig Kreutzer thut 1 fl 48 kr

Ein aufgerichtetes Beth, samt der Bethstadt, so der Ableiber der Wittwe verschaffen hat. Per Bericht.

ZWEYNZIG Ellen Leinwerchenes Tuch a fünfzehn Kreutzer thut 5 fl — kr

ZWÖLF Ellen Hanf harbenes Tuch a achtzehn Kreutzer thut 3 fl 36 kr

DREYSIG Ellen harbenes a zweyzig Kreutzer thut 10 fl — kr

SECHS Ellen schwarz werchenes Deto a fünfzehn Kreutzer thut 1 fl 30 kr

ZWEY Ellen schwarzen Zwilch — fl 40 kr

FÜNZIG Ellen werchenes Deto, a zwölf Kreutzer thut 10 fl — kr

EIN Pfund Zwirn — fl 36 kr

DREYZEHEH Ellen werchenes gefärbtes Tuch, a achtzehn Kreutzer thut 3 fl 54 kr

Sechs baar - - - - lachen 6 fl — kr

FÜNF Bolster Ziehen, und zwey Kißziehen 1 fl 45 kr

ZWEY Bether 3fl — kr

FÜNFunddreißig Schöber Haar a zwölf Kreutzer 7 fl — kr

FÜNF Tischtücher, und fünf Handtücher 2 fl 24 kr

SUMMA DES BETHGEWANS, TUCH, GARN, und Gespünst, siebenundachtzig Gulden, ein und vierzig Kreutzer, dico 87 fl 41 kr

GETREYD UND ANDERE VICTUALIEN

Achtzehnen Pfund Schmalz a achtzehnen Kreutzer 5 fl 24 kr

Ein hundert zwanzig Pfund geselchtes Fleisch a acht Kreutzer 16 fl — kr

Dreysig Pfund Speck a zwölf Kreutzer 6 fl — kr

Dreyundneunzig Staar Rogken a ein Gulden fünf-zehen Kreutzer 116 fl 15 kr

Acht Staar Dirggen a ein Gulden sechs Kreutzer 8 fl 48 kr

Vierundzwanzig Staar Weitzen a zwey Gulden 48 fl — kr

Acht Staar Gersten a ein Gulden zehen Kreutzer 9 fl 20 kr

Dresig Staar Haaber a ein Gulden 30 fl — kr

Zwey Staar Klobiren 1 fl 30 kr

Acht und vierzig Staar Dirken a ein Gulden 48 fl — kr

Ein Staar Hanf Sam 1 fl 12 kr

SUMME DES GETREYDS, UND ANDERER Victualien, zweyhundertneunzig Gulden, neünundzwanzig Kreutzer, melde: 290 fl 29 kr

SILBER ZEÜG

Ein silberner - - - - -? 2 fl

SUMMA DES silber Zeüges.

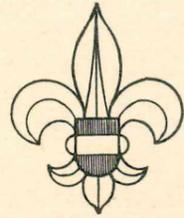
- - - - - ?

Zingeschirr

Fünfzehnen Pfund unterschiedliches Zin, a achtzehnen Kreutzer 4 fl 30 kr

Fünf Kandlen und drey Flaschen 4 fl — kr

SUMMA des Zingeschirrs, acht Gulden, dreysig Kreutzer, setze 8 fl 30 kr



Die gute Tat

1. Mai: Ein strahlend blauer Himmel über Jenbach, der Weckruf der Jenbacher Musikkapelle schmettert durch das erwachende Dorf. An diesem Morgen besteigen in vielen Orten Tirols an die dreihundert junge Pfadfinder mit ihren Eltern und Führern die Fahrzeuge zu einer Sternfahrt der Hilfsbereitschaft nach Jenbach. Sie alle wissen, daß keine Maifeier auf sie wartet, sondern ein Tag voll Schweiß und Anstrengung, aber auch voller Befriedigung darüber, eine gute Tat für die Allgemeinheit getan zu haben. Später rollen

ort noch eine kurze Einschulung, die einzelnen Arbeitstrupps bekommen ihre Werkzeuge, der steile Aufstieg zur Arbeit beginnt. Auf dem Plateau ist inzwischen das Rote Kreuz mit einem Einsatzwagen aufgefahren, die Jenbacher Feuerwehr beginnt ihre Schlauchleitungen zur Bewässerung der jungen Bäumchen zu legen. Auch hier opfern Menschen einen freien Tag für eine gute Tat. Sowohl das Rote Kreuz als auch die Feuerwehr hätten mehr verdient als nur ein „Danke-schön“ der Pfadfinder. Ein anerkennendes



sie in Jenbach ein, auf dem Parkplatz im Schulhof entladen die PKWs ihre Last. In einer langen Kolonne ziehen sie zum Lettenbichl. Jenbacher Bürger, eben erst aus den Federn gekrochen, reiben sich die Augen und staunen über die anrückende Heerschar der Hilfsbereitschaft. Ein Steinchen im bunten Mosaik der Kolonne: Die körperbehinderten Pfadfinder aus dem Elisabethinum in Innsbruck ziehen mitten unter ihren Pfadfinderfreunden zum Arbeitsplatz, bereit, auch ihre schwachen Kräfte in den Dienst dieses uneigennützigem Unternehmens zu stellen. Am Einsatz-

Wort der Grundbesitzer wäre vielleicht eine kleine Zusatzfreude gewesen . . . Am Hang ist es inzwischen lebendig geworden. In Reihen schwingen die Pfadfinder unter Anleitung der Forstleute die Hauen, Fichten und Lärchen werden in die Erde gesenkt, Bubenhände drücken die Erde fest, weiter geht's Hangabwärts. Sonne, Schweiß, Müdigkeit — noch eine Reihe — noch eine Reihe. Die Jenbacher beobachten mit Ferngläsern die am Hang klebenden Buben. Mancher brave Bürger erschauert ob der Gefährlichkeit des Unternehmens, morgens wird er dann er-

zählen, daß furchtbare Unfälle passiert sind. In Wirklichkeit ist Gott sei Dank nichts passiert, das Rote Kreuz brauchte kein einzigesmal einzugreifen. Das Mittagessen wird von der Pionierkaserne Schwaz angefahren. Es gibt Gulasch mit Reis. Auch hier wäre jemand, der den Buben Erfrischungsgetränke spendiert hätte, mit Beifallsstürmen bedacht worden. Ein Geländespiel durch Jenbach als Ab-rundung. Pfadfinder, eben noch müde und verschwitzt, betätigen sich als „Schmuggler“ und „Zöllner“. Als Ausklang ein Marsch zum Schulhof, Dankesworte des Landesfeldmeisters, ein Tag geht zu Ende, der Buben und Führern unvergeßlich bleiben wird.

Als Ergebnis dieses Tages: Solange es noch eine Jugend gibt, die ihre ganze Kraft dem Dienst an der Allgemeinheit widmet, können wir getrost in die Zukunft sehen! HK

Neue Pflanzenschutzbestimmungen

Seit kurzem sind in Tirol neben den schon bisher gänzlich geschützten Pflanzen Edelweiß, Edelraute, Frauenschuh, Innsbrucker Küchenschelle und den Seerosen auch **Türkenbund, Feuerlilie und Schneerose** vollkommen geschützt. Dieser strengere Schutz als bisher war notwendig, da die genannten Blumen in den letzten Jahren sehr stark dezimiert wurden. Es ist verboten, die genannten Pflanzen zu pflücken, auszugraben oder mutwillig zu beschädigen. Unbeschadet dieser Schutzbestimmungen gilt, daß in den Naturschutzgebieten in der Regel jede Entnahme von Blumen verboten ist. Darüber hinaus ist das Kohlröschen im Wetterstein- Mieminger- und Karwendelgebirge (Gebiet zwischen Fernpaß und Ehrwald bis zum Achensee) vollkommen geschützt. Im Gebiet des Kitzbüheler Horns sind außer den oben genannten Blumen noch folgende vollkommen geschützt: das Kohlröschen, die Große oder langohrige Mehlprimel, das Platenigl, die Frühjahrsküchenschelle und alle Alpenanemonen.

Gott zur Ehr — dem Nächsten zur Wehr

FFJ Eigenbericht — Unter diesem Motto trafen sich am 6. Mai 1973 die Männer der freiwilligen Feuerwehr Jenbach zu Ihrem alljährlichen Florianikirchgang.

Mit flotter Marschmusik begleitete die Bundesmusikkapelle Jenbach 61 Wehrmänner der Freiw. Feuerwehr, sowie die Männer der Betriebsfeuerwehr der Jenbacher Werke AG, zur Kirche. Die Messe wurde von HH. Kooperator Heinz Kleinercher, der selbst Feuerwehrmann ist, zelebriert. Anschließend ging es unter frohem Spiel der Musik zum Gasthof Alpenverein, wo die 86. Generalversammlung von Kommandant Georg Kainrath sen. eröffnet wurde.

Kommandant Kainrath konnte unter den Anwesenden 61 Wehrmänner, Bürgermeister Josef Mühlbacher, Postenkommandant Alois Moritz, Dekan Josef Patscheider und den Kommandanten der Betriebsfeuerwehr der Jenbacher Werke AG A. Troger begrüßen.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kommandanten war zu entnehmen, daß Jenbach von großen Brand- und Katastrophenfällen verschont blieb. Allwöchentlich wurden Übungen und Schulungen durchgeführt, die sicherlich dazu beitragen, die Schlagkraft der Wehr weiter zu erhöhen. Weiters konnte Kommandant Kainrath die freudige Mitteilung machen, daß bei der Firma Konrad Rosenbauer in Linz ein modernes Tanklöschfahrzeug 2000, der Type MERCEDES 1113 B 36 Allrad, mit einem Tankinhalt von 2,500 Liter Wasser in Auftrag gegeben wurde. Das Tanklöschfahrzeug wird voraussichtlich im September dieses Jahres in Jenbach eintreffen. Kommandant Kainrath sprach auf diesem Wege der Gemeinde Jenbach, dem Gemeinderat, besonders aber Herrn Bürgermeister Josef Mühlbacher, den Dank für das große Verständnis für die Anliegen der Wehr und um die großzügige finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der Tanklöschfahrzeuges aus.

Nun war man bei Punkt 3 des Tagesordnung — Neuwahlen — angelangt. Auf Grund der erreichten Altersgrenze schießen drei Männer aus der Kommandantenschaft aus. Dies waren der allseits beliebte und geachtete Kommandant Georg



TLF 2000, Type MERCEDES 1113/B 36 Allrad Tankinhalt 2,500 Liter Wasser. Statt der Leitern ist auf der Tankplattform ein Wasserwerfer (Monitor) mit einer Wurfweite von ca. 60 m und einer Minutenliterleistung von max. 1.600 Liter montiert

Kainrath sen., Herr Otto Starkl als Kassier und Herr Josef Keiler sen. als Schriftführer. Der scheidende Kommandant dankte für das Vertrauen und die Treue, die ihm in seiner langjährigen Tätigkeit von den Wehrmännern entgegengebracht wurde und übergab den Vorsitz an Bürgermeister Josef Mühlbacher.

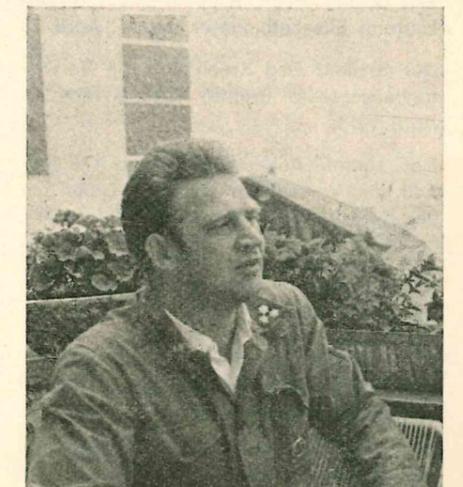
Als Kommandant wurde nun Herr Ludwig Obrist (Bild), als Stellvertreter Herr Adolf Kinigadner, gewählt.

Die Kassaführung übernahmen die Herren Helmuth Sock und Robert Dejako, als Schriftführer wurde Herr Alois Weisleitner bestellt.

Bürgermeister Josef Mühlbacher beglückwünschte den neuen Kommandanten sowie seinen Stellvertreter zur Wahl und versprach auch der neuen Führung seine volle Unterstützung.

Unter Allfälliges kam zur Sprache, daß in nächster Zeit auf dem Maschinenhaus des Achenseekraftwerkes eine große Sirene

mit einer Reichweite von 6 km installiert wird, die zur besseren Alarmierung dienen soll. Mit einem „Gut Heil“ und einer Jause wurde die 86. Generalversammlung beendet.





Geboren wurden:

Dem Ehepaar Franz und Elfriede Kiefer, geb. Christleth, am 10. April 1973 eine Martina

Dem Ehepaar Franz und Waltraud Kausl, geb. Plobner, am 28. April 1973 ein Alexander Michael

Der Hilfsarbeiterin Renate Mallau, am 22. April 1973 ein Gerhard Peter

Dem Ehepaar Josip und Maria Peic, geb. Chruscinska am 16. April 1973 eine Klaudia

Der Büroangestellten Elisabeth Prosser, am 25. April 1973 ein Michael

Der Hotelier Reinhard Kobinger und die Kellnerin Johanna Furtlehner am 30. April 1973

Der Koch Anton Hofreiter und die Serviererin Gertrud Sparber am 5. Mai 1973

Der Melklehrer Adolf Fuchs und die Kellnerin Eva Silberberger am 10. Mai 1973

Der Gastwirt Josef Huber und die Kellnerin Emma Grogger am 12. Mai 1973

Brautleutetage im Grillhof

Kaplan Karl Singer hält den nächsten Kurs im Volksbildungsheim Grillhof. Beginn: Donnerstag, den 31. Mai 1973 abends, Schluß am Sonntag, 3. Juni 1973 mittags.

Anmeldungen nur beim Familienreferat des Seelsorgeamtes, 6021 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 7, Tel 22721 Klappe 34. Die Teilnahme am Kurs ersetzt den pfarrlichen Brautunterricht.



Gestorben sind:

Die Hausfrau Philomena Schwanninger, geb. Moser, geb. am 28. 12. 1890, am 4. April in Schwaz

Die Hausfrau Rosa Kirchmayr, geb. am 15. März 1896, am 13. April 1973 in Schwaz

Die Hausfrau Maria Anna Hochschwarzer, geb. Kofler, geb. am 16. Oktober 1912, am 20. April 1973 in Buch bei Jenbach

Die Hausfrau Anna Huber, geb. am 13. Juni 1910, am 22. April 1973 in Innsbruck (Wiesing)

Der Hilfsarbeiter i. R. Johann Schweinberger, geb. am 3. September 1886, am 25. April 1973 in Jenbach

Der Hilfsarbeiter i. R. Karl Andergassen, geb. am 27. März 1906, am 25. April 1973 in Schwaz

Die Hausfrau Paulina Giuliani, geb. Egger, geb. am 15. März 1901, am 25. April 1973 in Schwaz

Der Gastwirt i. R. Adolf Prantl, geb. am 5. Oktober 1896, am 25. April 1973 in Jenbach

Die Hausfrau Martha Neururer, geb. Schmied, geb. am 4. Mai 1920, am 25. April 1973 in Innsbruck

Die Gastwirtin i. R. Rosina Nagele, geb. Girtler, geb. am 12. August 1883, am 3. Mai 1973 in Eben a. A.

Herr Franz Obrist, am 11. Mai 1973 in Solbad Hall (Eben-Pertisau)

Baugrund gesucht

Jenbach und Umgebung
ca 600 m²

Zuschriften unter Nr. 50173 an die
Verwaltung des Blattes

Wir suchen dringendst Hilfe für Zimmer Täglich 4 Stunden von 11 bis 15 Uhr

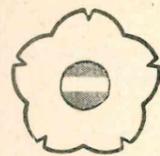
Telefon 2481 19 Strass im Zillertal

Wir suchen junge, verlässliche Leute

die sich für die Aufgaben und Pflichten
eines Feuerwehrmannes interessieren.

Nach einer Probezeit sind kostenlose
Spezialkurse für Katastrophenhilfe, Funk
sowie Maschinistenlehrgänge möglich.

Information oder Anmeldung jeden
Mittwoch ab 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus
Jenbach.



JUDO-CLUB JENBACH

Jenbachs Schüler – die Sensation bei inter- nationalem Schülereinzel- turnier



Am 1. April 1973 veranstaltete der J. C. Hohenems zu seinem 5 jährigen Bestandsjubiläum ein international besetztes Schülereinzeltturnier. Es nahmen daran 260 Schüler aus allen Teilen Österreichs, der Schweiz, Italien, Deutschland u. Liechtenstein teil. Auch unser Judo-Club Jenbach wurde eingeladen und man nahm diese Einladung gerne an.

Gekämpft wurde in den Klassen: bis 30 kg, 35 kg, 40 kg und über 45 kg. Dadurch mußte Trainer Weninger einige seiner besten Schüler in den Klassen bis 50 kg und bis 55 kg zu Hause lassen und man fuhr mit folgenden Schülern zu diesem Turnier:

- bis 30 kg Mair Gerhard
- bis 35 kg Hohenauer
- bis 40 kg Stöger
- bis 45 kg Puttner
- über 45 kg Mair Walter und Erhart

Um die Sensation gleich vorwegzunehmen, der J. C. Jenbach schaffte es durch Mair G. und Mair W. zwei erste Plätze zu belegen. Eine Riesenüberraschung für alle und der Lohn für monatelanges hartes Training.

Die Einzelergebnisse unserer Schüler:

Fliegengewicht Mair Gerhard:

1. Kampf: gegen Huber Swarovski Wattens Sieg nach 20 Sekunden durch Würgegriff
2. Kampf: Bauer Nennigen BRD Sieg nach 30 Sek. durch Würgegriff
3. Kampf: Schwinger Dornbirn Sieg nach 20 Sek. durch Würgegriff
4. Kampf: Strobl Kufstein Sieg durch Festhalter
5. Kampf: Stratin Italien Sieg durch Würgegriff

6. Kampf: Finale gegen Strobl Kufstein Sieg durch Ippon für O-uchigari

Somit im Fliegengewicht Platz 1 für Mair G. Judo-Club Jenbach

Leichtgewicht Hohenauer Horst:

1. Kampf: Lubi Wattens Sieg durch Würgegriff
2. Kampf: Huber Hohenems Arbeitssieg

3. Kampf: Lamper Bregenz Niederlage nach Punkten

Trotz dieser Niederlage gegen den später 3. platzierten eine saubere Leistung von unserem Horst.

Da Stöger mit 3 dkg Übergewicht nicht in seiner Klasse starten konnte, waren seine Chancen im Vorhinein schon äußerst gering. Stöger mußte im Mittelgewicht starten.

Nach Niederlagen gegen Sagra, Dornbirn, und Hübner, Nippon Zürich, schied er aus.



Geheiratet haben:

Der Dreher Heinz Rappold und die Verkäuferin Elisabeth Pinter am 14. April 73

Der Student Dag Krohn und die Verwaltungangestellte Brigitte Lechner am 23. April 1973

Der kaufm. Angestellte Erwin Klausner und die Verkäuferin Irmtraud Leber am 28. April 1973

Der Finanzbeamte Dr. Anton Entner und die Serviererin Gertrude Mauthner am 28. April 1973

Der Installateur Karl-Heinz Kinigadner und die kaufm. Angestellte Gertraud Platzer am 28. April 1973

Der Förster Heinrich Kocher und die Bankangestellte Renate Valentin am 28. April 1973

Puttner ging es hier nicht viel besser. Er schied nach einer Niederlage gegen Scheuer BRD aus.

Im Schwergewicht Erhart Rainer:

Nachdem er im ersten Kampf gegen Hölzler, Dornbirn, eine Niederlage erlitt, bekam er die Chance der Trostrunde. Hier siegte er dann über Tubor J. C. Kufstein und Wasel, Liechtenstein, verlor aber dann im entscheidenden Trostrundenkampf gegen Grasel, Kufstein, und verschenkte so einen schon sicher scheinenden 3. Platz.

1. Runde der Tiroler Judo-Landesliga

Gleich in der ersten Runde traf unser J. C. Jenbach auf seinen ehemaligen Stammverein WSG Swarovski Wattens und unterlag dabei überraschend hoch mit 14:6.

Die Leistungen unserer Judokas waren jedoch besser als es das Ergebnis erkennen läßt. Die meisten unserer Kämpfer unterlagen wegen ihrer noch fehlenden Routine, ihren schon langjährig kampferprobten Gegnern.

Leichtgewicht: Mair, Hassler

Weltgewicht: Weninger, Öttl, Redolf

Mittelgewicht: Amplatz, Klammer

Halbschwergewicht: Mauracher, Entner, Pezzer

Schwergewicht: Unterguggenberger, Haidacher

Für den J. C. Jenbach punkteten: Mair 1, Weninger 1, Öttl 1, Klammer 1, Unterguggenberger 1.

Ein weiteres Landesligaergebnis: Der J. C. Kufstein besiegte den Vorjahresmeister PSV Innsbruck mit 11:9

Ebenfalls im Super Schwergewicht Mair Walter:

1. Kampf: gegen Tahler Kufstein Sieg durch Festhalter

2. Kampf: Boch Lindau Arbeitssieg

3. Kampf: Kreuzer Konstanz Sieg durch Armhebel

4. Kampf: Wiesental BRD Sieg durch Festhalter

5. Kampf: Grasl Kufstein Sieg Ippon Deashibarai

6. Kampf: im Finale gegen Hölzler Dornbirn, Sieg durch Festhaltegriff.

Somit ebenfalls Platz 1 für Maier Walter im Superschwergewicht.

Nach den gezeigten Leistungen unserer Buben kann man sich in der Tiroler Einzelmeisterschaft allerhand erwarten. Besonders mit der Unterstützung des einheimischen Publikums könnte es uns gelingen den einen oder anderen Sieg zu erringen.

Am 20. Mai 1973 Tiroler Judo-Einzelmeisterschaften in Jenbach

Der J.C.J. erlaubt sich, Sie nochmals auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns recht herzlich für die großzügige Unterstützung der Jenbacher Bevölkerung, die es uns erst ermöglichte diese Meisterschaft zu übernehmen.

Wir hoffen auf Ihren Besuch, um unseren kleinsten Judokas den nötigen Rückhalt zu geben und sie zu großen Leistungen anzuspornen.

Für Schüler freier Eintritt!

Beginn: 14 Uhr

Finalkämpfe ab ca. 18 Uhr

Ort: Saal der Jenbacher Werke



Den Ehrenschatz übernahmen Bezirks-
hauptmann LORR. Dr. Gunter Weißgatterer
und Bürgermeister Josef Mühlbacher



Vom Tischtennisclub Jenbach

SAISONAUSKEHR

Die Herren gewannen das letzte Match der Saison gegen Kitzbühel II auswärts nach härtestem Kampf 9:7, wobei die „beiden Walter“ (Omenitsch und Rappold) je 1 Partie verloren und damit ihre einzigen Niederlagen im Frühjahr erlitten. Ruppachter verlor 2 Spiele und Heinrich 3. In der Frühjahrsgesamtbilanz stehen die „beiden Walter“ mit je 1 Niederlage an der Spitze, gefolgt von Ruppachter (4) und Heinrich (7). Als Mannschaft hat Jenbach sämtliche Spiele der ganzen Saison gewonnen und ist damit überlegen Unterlandmeister geworden. So erfreulich die Bilanz der „beiden Walter“ war, so

wenig erfreulich war ihr Nicht-Antreten in der Jugend gegen den TV Hall in der Salinenstadt unter fadenscheinigen Vorwänden. Das Haller Spiel mit Margit Ruppachter und den beiden Valorzi ging dadurch papierformgemäß 0:7 verloren. Hier zeigte sich wieder einmal deutlich, daß der Weg vom guten Spieler zum guten Sportler mitunter sehr, sehr weit ist.

Die Schüler traten auch zu einem Nachttragsspiel gegen den TV Hall an und verloren 1:6, wobei Klaus Valorzi den einzigen Punkt heimbrachte.

Gegen den im Ötztal auf Urlaub befindlichen SV Mödrath bei Köln wurden mit

einer Mädchen- und einer Herrenmannschaft Freundschaftsspiele ausgetragen. Die Mädchen (Ruppachter-Mauracher) unterlagen 1:3, wobei Ruppachter den einzigen Sieg buchte. Die Herren kamen gegen die ausgezeichneten Gäste mit 2:9 unter die Räder. Ruppachter und Rappold retteten hier die Ehre Jenbachs.

Bei den Tiroler Schüler-Einzelmeisterschaften in Fulpmes kamen die Brüder Valorzi, Neuner und Nadja Visintin zwar je 1 Runde weiter, dann aber war für alle Endstation gegen die übermächtige Gegnerschaft. Visintin kam durch ihren Sieg unter die letzten 8 und wurde somit Fünfte.

Vereinslauf des Jenbacher Firngleiter-Clubs

Der Figl-Club Jenbach führte am Sonntag, den 15. April 1973 seine Vereinsmeisterschaft in Pertisau-Bärenbad durch. 80 Läuferinnen und Läufer stellten sich dem Starter. Die Zeitnehmung wurde vom WSV Stans unter Leitung des Obmannes Federpiel zur Verfügung gestellt.

Die Preisverteilung fand im Gasthaus Senzenwerk statt, zu der die Jenbacher Geschäftsleute schöne Ehren- und Sachpreise stifteten.

Besonderer Dank gilt folgenden Firmen: Franz und Maria Mauracher, Hans Sojer, Wechselberger, Fremdenverkehrsverband Jenbach, Sparkasse Jenbach, Loisi Brunner und Jürgen Kinigadner, welche je einen Pokal spendeten. Die sehr schönen Sachpreise wurden von folgenden Jenbacher Firmen zur Verfügung gestellt: Tabak-Trafik Günther Schmid, Kaufhaus

Fels, Josef Buchberger, Christine Rubisoier, Alfred Marksteiner, Kaufhaus Fuchs, Elektro Obholzer, Bäckerei Wischenbart, Kleiderhaus Russinger, Josef Keiler, Richard Feiner, Schuhhaus Ortner.

Ergebnisse:

Weibliche Jugend:

1. und Vereinsmeisterin Andrea Steindl
2. Birgit Steindl
3. Renate Schwarzmüller

Damen:

1. Elisabeth Mühlegger
2. Hilda Neuner
3. Gerda Gallé

Altersklasse II — Herren

1. Anton Steindl

2. Hans Neuner
3. Ernst Locherer

Altersklasse I — Herren

1. Sepp Moser
2. Toni Rubisoier
3. Kurt Mauracher

Herren — Jugendklasse

1. Gottfried Schwarzmüller
2. Hannes Salvenmoser
3. Hans Margreiter

Allgemeine Herrenklasse

1. und Vereinsmeister 1973:
Josef Krabichler
2. Erich Jöbstl
3. Franz Arnold

Seniorenermäßigung bei der Benützung der Anlagen der Bergbahn AG in Kitzbühel

Durch das beispielhafte Entgegenkommen der Bergbahn AG Kitzbühel ist es dem Verband der österreichischen Rentner und Pensionisten gelungen, daß alle österreichischen Rentner und Pensionisten, welche im Besitze einer gültigen Seniorenkarte der Österreichischen Bundesbahnen sind, nachstehende Ermäßigungen in Anspruch nehmen können:

Seilbahnen: Bergfahrt	— Winter	S 44.—	anstatt	S 52.—
	— Sommer	S 32.—	anstatt	S 44.—
Talfahrt	— Winter	S 20.—	anstatt	S 24.—
	— Sommer	S 16.—	anstatt	S 20.—
Lifte: Bergfahrt	— Sommer	S 12.—	anstatt	S 20.—

Bei Liftbenützung im Winter sowie bei Talfahrten kann jedoch keine Ermäßigung gewährt werden.

Vertrauen bei Geldanlage
Verständnis bei Kreditwünschen
VOLKSBANK
Die Bank für alle

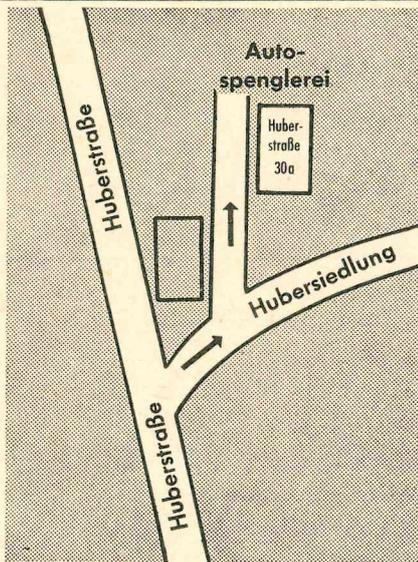
Schwaz — Jenbach

Goldschmiede

H. TILLICH GmbH.

Erzeugung von
Juwelen, Gold-
und Silberwaren
Reparaturen und
Neuanfertigungen
werden rasch
und preiswert
ausgeführt

6200 Jenbach Tirol
Schalserstraße 11
Tel. 0 52 44 - 27 35



Autospenglerei Havariedienst

Hans Kindl

Ges. m. b. H.

6200 JENBACH
Huberstraße 30

(ehem. Sensenschmiede, ver-
längerte Huberstraße, Einfahrt
Hubersiedlung)

Telefon 0 52 44 - 28585

Fachlich einwandfreie
und preiswerte Arbeit werden
Sie stets zufriedenstellen.

Ihr Garten wird Ihnen sicher
Freude bereiten.

Alles was Sie zur Pflege
benötigen finden Sie bei



Josef KEILER

Eisen und Metallwaren

6200 Jenbach

Drahtgeflecht und Zäune
Blumentröge, Plastik und Eternit
Plastik- und Gummischläuche,
Hand-, Elektro- und Motormäher
Sämtliche Gartengeräte

Bei Druckaufträgen aller Art wählen Sie am besten
ROFANDRUCK JENBACH 2662

